



KONTRAST-REICH

Ein Hauch von Voralpenland vor den Toren des Ruhrgebiets: Motorradfahrer aus dem Ballungsraum genießen in der Sauerländer Bergwelt eine Rast mit Panorama-Blick.

von Sophie Schatter, Fotos Landgasthof Rademacher

Weitblicke und Kurven satt: Schon auf der Anfahrt zum abgelegenen Landgasthof Rademacher kommen Urlaubsgefühle auf. Wiesentäler rauschen vorbei, in der Ferne verschachteln sich Berge. Welch ein Kontrast zum Häusermeer des nahen Ruhrpotts.

„Diese Fernsicht haben wir erst, seit Kyrill hier durchgefegt ist“, erzählt Hausherr Josef Rademacher und nickt Richtung Südosten, wo die Höhenzüge des Rothaargebirges schimmern. Und es braucht nicht viel Phantasie, um sich vorzustellen, dass die darüber liegende Wolkendecke ein entferntes Alpenpanorama sein könnte.

Deswegen sind die Plätze auf der Terrasse und im überdachten Biergarten im Sommer bei Motorradfahrern heiß begehrt. Man sitzt Seite an Seite mit Motorrad und Freunden im Freien, futtert Schnitzel, Kuchen, Eis oder Waffeln. Und ganz nebenbei kitzelt der Ausblick schonmal neues Entdeckerfieber hervor.



Auf der Sonnenseite: Der Gasthof Rademacher in luftiger Höhe

Die ersten Motorradfahrer kamen in den 1990er Jahren von ganz alleine, die meisten aus dem Ruhrgebiet und Holland. Und bald hatte es sich auch bis nach Bayern und Norddeutschland herumgesprochen, wie wunderbar man in dem Nest Urlaub machen kann, das aus gerade mal zwei Höfen besteht.

Der Hausherr schmunzelt über meine Frage: Für ihn ist es nichts Neues, dass sich seine Gäste feixend nach dem Ursprung des Ortsnamens „Faulebutter“ erkundigen. Dafür, erklärt er geduldig, gibt es mehrere Theorien.

Eine ist, dass in diesen Höhenlagen im Winter gern mal die Ernte verfault. Der Name würde demnach ursprünglich für die „durch Fäulnis verdorbene Ernte“ stehen – und ist nach jahrhundertlangem Sprachwandel zu dem geworden, was er heute ist.

Kein Wunder, dass die Gegend ihr ganz eigenes Klima hat. Immerhin liegt der Hof 525 Meter überm Meeresspiegel. Josef Rademacher, der „nebenbei“ auch Landwirt ist, weiß, dass diese Lage ausreicht, damit die Vegetationsperiode deutlich kürzer ist als in den umliegenden Tälern.

Josef Rademacher führt den Hof in der zügigen Generation. Bis in

die 1920er Jahre war es ein reiner Landwirtschaftsbetrieb, später kam eine kleine Flaschenbierhandlung dazu. Bier wurde aus Fässern abgefüllt und zum Mitnehmen verkauft – sozusagen ein Vorläufer der heutigen Getränkemärkte.

Bis in die sechziger Jahre hatte der Schankraum nur zwei Tische. Aber als wenige Kilometer entfernt in Rönkhausen das Pumpspeicherkraftwerk gebaut wurde, kam Schwung in die Bude und Familie Rademacher baute an.

Die Landwirtschaft blieb aber parallel bestehen. Heute züchtet Josef „Rotes Höhenvieh“, eine vom Aussterben bedrohte, uralte Rinderrasse. Mehrere Exemplare mit Pippi-Langstrumpf-Haarfarbe grasen hinterm Haus und leisten ihren Beitrag zum Arterhalt – und zur Belebung der Speisekarte. Sehr zur Freude entkräfteter Motorrad-Touristen.

Als wir uns auf den Heimweg machen, kramt der Hausherr noch die Landkarte hervor und empfiehlt uns einige kurvige Gustostückerl in der Umgebung. Auch wenn er selbst nicht so viel mit Moppeds am Hut hat: Wie er Motorradfahrern eine Freude machen kann, das weiß er trotzdem.

Zur Sache

Treff: Landgasthof Rademacher (Faulebutter 2, 57413 Finnentrop-Faulebutter, 02724/215, www.gasthofrademacher.de) mit großem Parkplatz, Gaststube und Festsaal, Terrasse und überdachtem Biergarten. Außerdem gibt es einen Trockenraum und in der Pension 18 Betten, verteilt auf Einzel- und Doppelzimmer sowie ein Appartement.

Lage: Im südlichen Sauerland zwischen Arnsberg und Olpe, rund 70 Kilometer südöstlich von Dortmund.

Zeiten: Täglich geöffnet von elf bis 21 Uhr, Donnerstag ist Ruhetag.

Hinweis: Der „Ochsenkopf“ zwischen Arnsberg und Sundern ist an Wochenenden und Feiertagen für Motorradfahrer gesperrt.

Ringherum: Der Landgasthof liegt mitten im Naturpark Homert, der Arnsberger Wald, Ebbe- und Rothaargebirge befindet sich fast „um die Ecke“. Wichtige Wander Routen führen durch Faulebutter, darunter auch der Sauerländer Höhenflug. Im Sommer tourt man mit den Badeklamotten im Gepäck zu Sorpe-, Möhne- oder Biggesee. Sehenswert: Das Felsenmeer bei Hemer, die Balver Höhle und der kahle Asten. Winnetou-Fans sollten im rund 17 Kilometer entfernten Elspe bei den Karl-May-Festspielen vorbeischaun.

Infos aus der Region bekommt ihr im regionalen Motorrad-Magazin Syburger, das es kostenlos bei Händlern und Treffpunkten gibt.

Syburger

